

Gemahlin, Eigentümer des Gutes. Von diesem kaufte es 1540 Luther für seine liebe Katharina zum Witwenitz um den Preis von 610 Gulden.

Luthers Frau, Katharina von Bora, entstammte einem der ältesten Adelsgeschlechter der Mark Meissen. Zurückführen läßt sich dieses auf einen freien Slaven Namens Bor*) der zur Zeit Heinrichs IV. lebte und 1071 das erste Mal erwähnt wird. Er war ein hochangesehener, mächtiger und reicher Mann, der zu dem eingeborenen slavischen Adel gehörte, welcher nach Eroberung des Landes durch die Deutschen die Neuordnung der Dinge anerkannte und dafür im Besitz aller seiner Güter belassen wurde. Sein Stammsitz war das Dorf Bora, jetzt Wendischbora bei Rossen, das seine Vorfahren selbst erst gegründet hatten. Der Name Bora ist slavisch und bedeutet Kiefer. Dieser Bor besaß zahlreiche Dörfer um Rossen und in der Lausitz. Zwischen 1337 und 1354 verkauften seine Nachkommen Wendischbora und legten dafür in dessen Nähe Deutschenbora an. Sie standen immer in besonders freundschaftlicher Beziehung zu dem Kloster Altenzella und machten diesem manche Schenkung. Nebenlinien der Boras finden wir späterhin in Simselwitz und Steinbach bei Döbeln, Neufkirchen und Hirschfeld bei Rossen und Lippendorf bei Kieritzsch.

Während man nun von jeher wußte, daß Katharina von Bora am 29. Januar 1499 geboren ist, und daß ihr Vater Hans von Bora, ihre Mutter aber Anna, eine geborene von Haubitz aus Leipzig bei Colditz war, ließ sich nichts Sicheres über ihren Geburtsort sagen, und ungefähr zehn Orte hat man zu den verschiedensten Zeiten für ihre Geburtsstätte gehalten. Auch das in der Nähe von Zölsdorf gelegene Lippendorf galt in den letzten Jahren dafür. Diese Schwierigkeiten kamen daher, weil es zur Zeit von Katharinas Geburt ungefähr sechs Hans von Bora gab. Man kann aber jetzt wohl als bestimmt annehmen, daß sie zu Hirschfeld bei Rossen das Licht der Welt erblickte. Der Hans von Bora auf Lippendorf, den man für ihren Vater hielt, war nur ein Verwandter von ihr.

Als Luther 1540 Zölsdorf kaufte, war das Gut sehr baufällig, und Katharina dachte sofort daran, ein neues Wirtschaftsgebäude aufzuführen. Dazu schenkte ihr der Kurfürst von Sachsen mehrere Eichenstämme aus der Leine, einem großen Walde bei Altenburg. Sie befand sich nirgends wohler als in ihrem Zölsdorf; sie hing mit ganzer Seele an ihm und ging vollständig in dessen Bewirtschaftung auf. Wir erkennen dies vor allem aus Luthers Briefen, in denen er mit Vorliebe seine Frau als die Zölsdörferin bezeichnet. 1541 weilte sie fast den ganzen Sommer hier, so daß sie Luther ernstlich bat, endlich doch wieder nach Wittenberg zu kommen.

Das Wohnhaus in Zölsdorf war sehr einfach. Traf Luther hier ein, so fand er stets ein bestimmtes Zimmer eingerichtet, in welchem er einige Zeit in stiller Zurückgezogenheit leben konnte. Dort hingen auch die Bilder der beiden Ehegatten, die man jetzt noch in der Kirche zu Kieritzsch sieht, wo sie rechts vom Altar an der Wand ihren Platz gefunden haben, seitdem das Lutherhaus in Zölsdorf unbewohnbar geworden war. Jedenfalls hat sie der Kurfürst Johann Friedrich

*) Vgl. Ernst Wezel, Das Adelsgeschlecht derer von Bora. Berlin 1897.